

*Kongress von der Europäischen Volkspartei, EVP, zu Madrid,*

*21. an 22. Oktober 2015*

*Ried vom CSV-Parteipresident Marc Spautz*

*Et gëllt dat geschwatent Wuert*

*Herr Präsident,*

*Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,*

*Liebe Freunde,*

Das beherrschende Thema in den vergangenen Wochen war die Flüchtlingskrise. Wir Europäer können sie nur gemeinsam bewältigen. Und wir können sie nur bewältigen, wenn wir solidarisch auf der Grundlage von festen Prinzipien handeln.

- Ein Prinzip lautet: Wer vor Krieg und Terror flieht, hat in Europa Recht auf Schutz. Die Hilfe ist unabhängig von Herkunft oder Glaube. EVP-Fraktionspräsident Manfred Weber hat im Rahmen der Diskussion zur Lage der Union zurecht gesagt : „Wir sind in Europa nicht stolz darauf, dass wir Christenrechte erfunden haben, wir sind stolz darauf, dass wir Menschenrechte erfunden haben und die gilt es zu verteidigen.“
- Ein anderes Prinzip lautet: Wer aus wirtschaftlichen Gründen kommt, hat keine Bleibeperspektive. Wir müssen das unmissverständlich sagen. Von zentraler Bedeutung ist die definitive Einigung auf eine gemeinsame europäische Liste von sicheren Herkunftsstaaten.

Wir brauchen bedeutend mehr zwischenstaatliche Solidarität in Europa. Die Lasten müssen gerecht verteilt werden. Es ist unerlässlich, einen permanenten Umverteilungsmechanismus zu schaffen.

- Als drittes Prinzip muss gelten, dass wir den Flüchtlingen, denen Europa eine sichere Heimstatt bietet, deutlich machen, dass Europa unveräußerliche Werte hat, wie z.B. die Gleichheit von Mann und Frau oder freie Meinungsäußerung. Wir müssen darauf bestehen, dass unsere Werte und Regeln respektiert werden.
- Ein weiteres Prinzip lautet, dass vor allem die Fluchtursachen entschlossen bekämpft werden müssen. Die ganze Weltgemeinschaft ist dabei gefordert.

Von größter Bedeutung ist die Entwicklungszusammenarbeit. Die Industriestaaten haben zugesagt, 0,7 % ihrer Wirtschaftsleistung für die Entwicklungszusammenarbeit zu mobilisieren. Diese Zusage muss umgesetzt werden.

Und ebenso stehen wir in der Pflicht, mit aller Entschlossenheit den Klimawandel zu bekämpfen. Wird der Klimagipfel, der in einigen Wochen in Paris stattfindet, kein Erfolg, nehmen wir neue Flüchtlingsbewegungen in Kauf.

Entwicklungspolitik und Klimapolitik sind integraler Bestandteil der europäischen Außen- und Sicherheitspolitik. Es ist eine Vorsorgepolitik, die sich unter dem Strich rechnet und langfristig bedeutend günstiger ist als eine Politik des Abwartens und der verspäteten Reaktion.

Hier stimmen mich die Entscheidungen des Europäischen Rates vom 15. Oktober zuversichtlich und ich möchte ausdrücklich den Präsidenten des Europäischen Rates, Donald Tusk und den Präsidenten der Europäischen Union, Jean-Claude Juncker, für ihre resultatsorientierte Arbeit beglückwünschen.

*Herr Präsident, sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren, liebe Freunde,*

Die Flüchtlingskrise hat uns in den vergangenen Wochen enorm beansprucht. Aber wir dürfen nicht aus den Augen verlieren, dass Europa noch vor vielen weiteren Herausforderungen steht.

Vor allem dürfen wir nicht vergessen, dass wir uns intensiver mit sozialen Problemen beschäftigen und die Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik in der EU enger koordinieren müssen. Weiterhin sind in der Eurozone 17,5 Millionen Menschen ohne Arbeit. Unser Ziel muss die Vollbeschäftigung sein.

Ebenso muss es unser gemeinsames Ziel sein, soziale Ungleichheiten zu begradigen und zu mehr sozialer Konvergenz zu gelangen. Wir begrüßen deshalb die Initiative, die von Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker in seiner Rede zur Lage der Union erwähnt wurde und die bezweckt, eine europäische Säule sozialer Rechte zu entwickeln.

Und wir sollten uns ebenfalls der Initiative der Kommission anschließen, die Arbeitskräftemobilität in einem dynamischen Binnenmarkt zu fördern. Dies unter der Voraussetzung von klaren Regeln. Der zentrale Grundsatz muss lauten: Gleicher Lohn für gleiche Arbeit am gleichen Ort.

Ich will Präsident Joseph Daul und seiner EVP-Mannschaft danken für die hervorragende Arbeit, die sie Tag für Tag für unsere politische Familie leisten.

Den Freunden des Partido Popular gilt unser Dank für die Gastfreundschaft. Die CSV wünscht dem Partido Popular bei den Wahlen am 20. Dezember den verdienten Erfolg für seinen mutigen Reformkurs.

Spanien trägt mit diesem Reformkurs dazu bei, dass sich Europa Schritt für Schritt aus der Krise herausarbeitet. Das ist das Verdienst des Partido Popular, von Ministerpräsident Mariano Rajoy und seiner Mannschaft. Daher auch unseren spanischen Freunden alles Gute,

Vielen Dank !